

Was Menschen aus Braunschweig über Sprachenlernen erzählen – Teil 1

Reportagen und Interviews im Mai und Juni 2010 durch Studierende der Anglistik

Die Studentinnen Anna Volkmer, Mareike Ihler, Franziska Otto, Jessica Korn redeten mit Passanten in den Schlossarkaden. Die Passanten wurden willkürlich ausgewählt. Sie berichten:

Der erste Befragte war Brasilianer und 18 Jahre alt. Im Gespräch erfuhren wir, dass er 12 Jahre alt war, als seine Eltern nach Deutschland zogen. Mittlerweile lebt er seit 6 Jahren in Deutschland und kann, soweit wir das beurteilen können, gutes Deutsch sprechen. Derzeit macht er eine Ausbildung und besucht die Berufsschule. Das Lernen der deutschen Sprache fiel ihm, seines Erachtens, nicht schwer. Er führte an, in Brasilien bereits einen vorbereitenden Sprachkurs gemacht zu haben, dieser aber wenig gebracht haben soll. Nach genaueren Fragen fügte er hinzu, dass er die Sprache nur so gut lernen konnte, da er tagtäglich mit dieser konfrontiert wurde. Denn wie er meint, war die Schule nicht die ausschlaggebende Instanz, welche ihm die Sprache näher brachte. Seiner Ansicht nach kann er viele Sprachen sprechen. Dabei bezieht er sich auf die Verwandtschaft der portugiesischen Sprache mit Spanisch und Italienisch. Zudem hat er ab der 3. Schulklasse Englischunterricht gehabt und dies, so meint er, ist ja die Weltsprache. Auf die Frage zur Wichtigkeit von Sprachen und auch seiner Eigenen, antwortete er bestimmt und sicher. Er ist der Meinung, dass Sprachen der Schlüssel zu anderen Kulturen und Völkern ist, mithilfe derer man sich Verständigen kann. Weiterhin meint er, seine eigene Sprache auch an seine Kinder weitergeben zu wollen, da auch seine Sprache ein kostbares Gut ist. Allerdings ist er der Ansicht genug Sprachen zu können um zu kommunizieren.

Danach stießen wir auf eine Gruppe von Jugendlichen, welche wir befragten. Ein Mädchen kam gebürtig aus Südafrika und war 16 Jahre alt. Sie kam nach Deutschland als sie 3 Jahre alt war und spricht heute fließend Deutsch. Zurzeit besucht sie die 9. Klasse einer Hauptschule und dort lernt sie auch Englisch. Zum Spracherwerb der deutschen Sprache konnte sie nicht viel sagen, da sie noch zu klein war. Zur Muttersprache, Französisch, kann sie noch Deutsch, Englisch und Ghanaisch sprechen. Aber auch sie möchte keine weitere Sprache erlernen, da sie sich bisher immer verständigen konnte. Zur Wichtigkeit der Sprachen gab auch sie an, dass es wichtig ist, um zu kommunizieren.

Die nächsten, aus der Gruppe, waren zwei türkischstämmige Deutsche. Wie schon gesagt, wurden sie in Deutschland geboren und können perfekt Deutsch sprechen. Trotzdem sind sie auch der türkischen Sprache mächtig und „remixen“ beide Sprachen auch. Beide gehen zur Berufsschule und machen eine Ausbildung. Der Eine ist 16 Jahre alt und der Andere 17. In der Schule hatten beide Englisch und der eine Junge auch Französisch. Diese Sprachen zu erlernen ist beiden sehr schwer gefallen. Trotz alledem, will der eine Junge noch Spanisch lernen mit der Begründung, sich besser im Urlaub verständigen zu können. Das sagt auch gleich etwas über die Meinung des Zwecks einer Sprache aus - Kommunikation.

Die letzte Gruppe, die befragt wurde, setzte sich aus 2 Slowakinnen zusammen. Die beiden Mädchen von 17 und 18 Jahren sind aufgrund eines Schüleraustausches in Deutschland. Der Austausch an einem Gymnasium dauert 10 Monate und sie sind bereits den 9. Monat hier. Ihre Muttersprache ist Slowakisch aber sie können die anderen slawischen Sprachen verstehen jedoch nicht sprechen. Weiterhin können sie Deutsch und Englisch. Englisch wird

an der Schule in der Slowakei nicht unterrichtet dafür aber Deutsch. Jedoch, so meinten sie, ist der Deutschunterricht in der Slowakei nicht gut, da die Lehrer selber kein gutes Deutsch sprechen können. Mittlerweile können sie sehr gut Deutsch sprechen und wollen noch weitere Sprachen lernen, wie etwa Französisch und Englisch. Französisch aus dem Grund, weil es gut klingt und Englisch, da es die Weltsprache ist. Ähnlich wie die anderen Befragten sind auch sie der Meinung, dass man Sprachen braucht um miteinander reden zu können. Zusätzlich wollen sie die Passion für Sprachen an ihre Kinder weitergeben.

Befragung eines bilingualen jungen Mannes durch Sina Liers, Katerina

Papamichael, Fine Behrens **(Studierende TU Braunschweig) Juni 2010**

Name: Georgiu (Name geändert)

Alter: 20 Jahre

Frage 1: Mit welchen beiden Sprachen bist du aufgewachsen?

Deutsch und Englisch.

Frage 2: Wie kam es, dass du zweisprachig aufgewachsen bist?

Mutter: deutsch

Vater: zyriotisch

Meine Mutter ist Deutsche und mein Vater ist Zypriot. Kennengelernt haben sich die beiden in England, denn meine Mutter hat Englisch studiert und ist dann nach England gegangen, um die Sprache noch mehr zu lernen. Da mein Vater kaum Deutsch sprach (und die Sprache erst später langsam gelernt hat), haben die beiden sich auch in Deutschland hauptsächlich auf Englisch unterhalten. So kam es dann auch, dass meine Geschwister und ich mit der Englischen Sprache aufgewachsen sind. Denn unser Vater hat mit uns nur auf Englisch gesprochen, während unsere Mutter mit uns auf Deutsch geredet hat, es sei denn unser Vater war dabei. Dann hat sie natürlich Englisch geredet, so dass er das auch besser versteht.

Frage 3: Welche Sprachen sprechen deine Eltern?

Mutter: Deutsch, Englisch

Vater: Griechisch, Englisch, sowie etwas Französisch und später dann auch Deutsch.

Frage 4: In welchem Land bist du aufgewachsen?

In Deutschland.

Frage 5: Wie war es mit dem Sprachunterricht in der Schule?

Der Englischunterricht war super einfach, da ich durch die Nutzung von Englisch zu Hause schon ein viel besseres Gefühl für die Sprache hatte.

Der Französischunterricht dagegen war katastrophal und es ist Schwachsinn, dass es einfacher sein soll, eine neue Sprache zu lernen, wenn man schon mehrere Sprachen spricht.

Frage 6: Hast du dich, als du älter wurdest, irgendwann für eine der beiden Sprachen entschieden? Wenn ja, warum? Oder hast du immer beide Sprachen täglich gebraucht?

Bereits als wir noch Kinder waren, haben wir immer auf Deutsch geantwortet, auch wenn die Frage auf Englisch gestellt wurde. Es war irgendwie gängig, Deutsch zu sprechen, weil man auch in Deutschland lebt und im sonstigen Umfeld (abgesehen vom anderen Sprachunterricht in der Schule) ausschließlich mit der deutschen Sprache konfrontiert wurde.

Frage 7: Findest du eine Sprache schwieriger als die Andere, z.B. was den Grammatikunterricht in der Schule angeht? (Bezogen auf Deutsch und Englisch!)

Nein, denn Beides vom ist vom Hören so im Gefühl drin.

Frage 8: Wird eine der beiden Sprachen mehr gesprochen als die andere? Wenn ja, welche und warum? Oder ist der Sprachgebrauch beider Sprachen relativ gleichmäßig?

Nein, der Sprachgebrauch ist wie gesagt ungleichmäßig, da wir mehr Deutsch gesprochen haben, da wir uns durch das Leben in Deutschland sowieso mehr mit der deutschen Sprache auseinandergesetzt haben. Der englische Sprachgebrauch hat sich auch dadurch noch verringert, dass unser Vater natürlich auch Deutsch gelernt hat und mehr Deutsch mit uns gesprochen hat.

Frage 9: Warum wurdest du bilingual aufgezogen, anstatt nur in einer Sprache?

Englisch war halt das gemeinsame Verständigungsmittel meiner Eltern, daher wurde ich neben Deutsch als Sprache meines Geburtslandes auch in Englisch großgezogen.

Frage 10: Hat es dir Vorteile gebracht?

Ja, auf jeden Fall. Zum Beispiel im Urlaub und auf Klassenfahrten. Also überall im Ausland. Ich hatte auf jeden Fall immer Verständigungsvorteile gegenüber meinen Klassenkameraden. Das war zwar nicht immer alles unbedingt grammatikalisch richtig, aber hat zur Verständigung vollkommen ausgereicht und das war es worauf es ankam.

Frage 11: Haben sich eventuell auch Nachteile ergeben?

Die einzigen Nachteile die sich für mich ergeben haben, waren, dass mir immer vorgeworfen wurde, dass ich ja Französisch eigentlich schneller lernen müsste, weil ich ja zweisprachig aufgewachsen bin.

Frage 12: Würdest du deine Kinder auch wenn möglich bilingual großziehen?

Ja, weil es einfach cool ist. Und weil es ihnen das Leben später auf jeden Fall erleichtert, wie es auch mir Vorteile gebracht hat.

Frage 13: Hast du denn irgendwann schon mal auf Englisch gedacht oder auf Englisch geträumt?

Ja, vor allem wenn ich bei meinen Verwandten in England bin, dann fang ich schnell an, auf Englisch zu denken. Zu Hause in Deutschland kommt das ab und zu vor aber das ist dann eher aus Langweile, also dass ich bewusst „in Englisch denke“. Auf Englisch geträumt habe ich ebenfalls schon, aber auch eher wenn ich zum Beispiel gerade in England bin und die Englische Sprache viel öfter gebrauche.